

# Segel, Stürme und viel Spaß

Slesvico-Holsatia Kiel war Gastgeber der 20. CC-Sail

Zur rechten Seite ist endlich das Wasser der Kieler Förde zu sehen, das sich bereits unruhig kräuselt. Es ist windig draußen, und für den Folgetag sind acht bis neun Windstärken angesagt. Das Haus der Schleswig-Holsteiner wird gerade renoviert, so daß wir mit dem Auto mehrmals vorbeifahren: Ein Gerüst verdeckt es, der Putz ist runter, der Balkon als solcher nicht zu erkennen. Erst im nächsten Jahr wird es eine Perle am Meer sein. Aber bei diesem Wetter ist es auch egal, denn der echte Korporierte sehnt sich nach der warmen ›Pantry‹, eigentlich die Kombüse einer Yacht, und kühlem Bier bei knatterigen Gesprächen in kuscheliger Kapitänskajütenatmosphäre.

Am Abend der Ankunft herrscht zwar zunächst eine ausgelassene Stimmung, doch mit fortgeschrittener Stunde beschleicht sie ob der Wetterprognose ein nervöser Unterton. Hat jeder auch die richtige Kleidung dabei? Schnelle Entscheidungen werden getroffen: Wir fahren zu acht zu einem Laden für Motorradbekleidung und decken uns mit Overalls ein.

Am nächsten Morgen, nach dem liebevoll gestalteten Frühstück, kommen bei einigen – zunächst als ›verrückt‹ klassifizierten – Verbandsbrüdern Gelüste nach Neopren-Schuhen auf. Die ursprünglich geplante Fahrt nach Maasholm wird von Wind und Wetter abgeblasen, die Kon-Tiki – die kleinere der gecharterten Segelyachten – dreht schon bald bei und kehrt zurück.

Und genau das sind jene Momente, die Skipper Harald provozieren. Der Kapitän hat Regattaerfahrung, ein Funkeln zwischen Neugierde und Wahnsinn in den Augen, den typischen Bart eines Seebären, und er ist stolz auf den mächtigen Kiel seiner Tilikum: »Wenn die Segel 15° unter Wasser

sind, richtet sich das Boot immer noch selbständig auf.«

Die meisten nahmen dies zum Anlaß, ihre Overalls über die Kleidung zu spannen, aber andere auch nicht. Während die Fahrt in der Förde höchstens von einigen Gischtspritzern begleitet ist, zeigt sich die Macht des Meeres spätestens, nachdem wir an Laboe vorbeigesegelt sind. Viele werden später keinen Appetit auf die herrlichen Fischbrötchen haben ...

Die Krängung ist ordentlich, sieben bis neun Knoten bei stark gerefften Segeln sorgen für ordentliches Tempo. Die Bierlust wächst, der Skipper teilt aus, alle trinken lustig. Doch der Wind nimmt zu, Wellen spülen über Deck, Harald lacht so dreckig, wie es anderen bereits geht, als sie ihren ›Dialog‹ an der Reling führen. Die Gesichtsfarben wechseln von rosigem Rot in die maritimen Farbtöne blau und grün; manche wählen auch weiß als Tarnfarbe. Die Besucher des Motorradladens genießen die Fahrt auf die eine, die restlichen auf eine andere Art.

Die Tilikum ist benannt worden nach dem Schiff des Weltumseglers John Voss, das er im April 1901 von einer Chinook erwarb, und bedeutet in der Sprache der am *Columbia River* lebenden Indianer ›Freund‹. Die Kon-Tiki hingegen war ein Floß aus Balsaholz, das der Norweger Thor Heyerdahl 1947 zu einer Pazifiküberquerung nutzte. Der Begründer der experimentellen Archäologie hat damit bewiesen, daß die Besiedlung Polynesiens von Südamerika aus möglich war.

Als die Tilikum im Hafen anlegt, gibt es etwas, das einigen an Bord bekannt vorkommen dürfte: Labskaus, hier ein Gemisch aus Brocken zarten Rindfleisches, Kartoffelbrei und Speck. Und es schmeckt tatsächlich sehr lecker. Die Slesvico-Holsaten haben extra ein Zelt im Garten aufgebaut, wo noch interessante, differenzierte und niveauvolle Gespräche zu diversen akademischen Themen den Abend versüßen. Und nebenbei ist auch moderne Kunst zu bestaunen: Auf einem





einige Meter hohen Baumstumpf ist ein umgedrehter Schubkarren zu bewundern, der mit viel Liebe zum Detail befestigt worden ist. Ein Besuch lohnt sich; der Eintritt ist frei. Die Müdigkeit zeigt allen Anwesenden ihre Grenzen, und schließlich ist man nicht zum Feiern, sondern zum Segeln gekommen – es geht ab in die Koje.

Am Samstag sind natürlich alle voll gerüstet, was aber wenig nützt, da der Wind abgeflaut ist. Es gibt Fischbrötchen und ein Wiedersehen mit einem Bundesbruder, der zufällig am Ufer von Laboe mit seiner Familie auftaucht. In der Innenförde fahren wir an einer gewaltigen Yacht mit mächtigem Radar vorbei, die den Skipper an eine russische erinnert. Trotz ihrer Raketenwerfer und Torpedos an Bord darf sie aufgrund internationaler Abkommen als Zivilschiff unbehelligt in deutschen Häfen anlegen. Zu Silvester wollten wir uns dort am liebsten einladen.

Das echte Abenteuer findet am Samstag auf der Kon-Tiki statt. Eine Brille fällt in die Fluten, und der Merovinger Tobias Jungblut stürzt sich todesmutig – in Unterhose – in die eiskalten, mörderischen Fluten des Hafenbeckens. Doch in der Tiefe

warten nur Dunkelheit, Morast und Verachtung auf ihn. Als dann noch, kurz vor dem Auslaufen bei Laboe, der Motor ausfällt und eine Kollision mit der Hafenmauer beinahe das Schiff ruiniert, ist der Tag perfekt.

Abgerundet wird er mit einer Resteschlacht und der sich daran anschließenden Seglerkneipe. Wegen ›Trunkenheit am Ruder‹ wird so mancher fast mit Mineralwasser und Salz kielgeholt, aber der Erstchargierte Klaus ›Yogi‹ Scharf ist voller Gnade – es sind ja Damen anwesend. Als dann noch das *CC-Sail-Lied* und

*Wir lagen vor der Kieler Förde* gesungen wird und eine Bandaufnahme stattfindet, sind alle in bester Stimmung. Max hat seinen Bruder Karl für die Verbindung begeistert.

Und wieder einmal gehen die Tage zu rasch vorüber. Darüber sind sich alle einig, als das Sonntagsfrühstück zu Ende ist. Es ist doch etwas Besonderes dran, an diesem Land der ›Muschelschubser und Grätenkicker‹ – wie es Verbandsbruder Markus Berwanger ausdrücken würde.

*Christian Bubenheim,  
T. Munichia Bayreuth*

## Umfangreiche etablierte Allgemeinarztpraxis

(in fachübergreifender Gemeinschaftspraxis / + Teilgemeinschaftspraxis / + Praxisgemeinschaft in Kürze)

- H-Arzt-Zulassung; Teilradiologie, kleine Chirurgie, amb. Operationen

- auch für Chirurgen geeignet –

In Ostwestfalen – Raum Bielefeld (10 km) im Laufe der nächsten 3 Jahre an Verbandsbruder abzugeben

Zuschrift unter Chiffre 9401 an die Redaktion (siehe Impressum)